

Seitenblick: Containerdorf

»Frankie & Johnny« – so heißt das erste Container-Studentendorf Deutschlands im Berliner Plänterwald. Seine beiden Gebäudeblocks bestehen aus Frachtcontainern, die als Apartments dienen – mit Kochecke, Bad sowie Schlaf- und Arbeitsbereich. Wenn demnächst auch der dritte Block namens »Nelly« fertig ist, wird das Dorf 398 Studenten ein Zuhause bieten.

RÄUME OPTIMAL NUTZEN – 6 TOP-IDEEN:

1 Klappbarer Lattenrost: Schnörkellos und effektiv – unter dem klappbaren Lattenrost befindet sich ausreichend Platz für sperrige Habseligkeiten. Wenn man mit 26 Quadratmetern ohne Keller oder Dachboden auskommen muss, ist man einfach froh über jedes Fleckchen Stauraum.

2 Schrank mit Spiegel: Platz für eine separate Garderobe ist in-so einem Container natürlich nicht – das übernimmt der Schrank im Eingangsbereich gleich mit. Gangseitig besitzt er ein praktisches Regal zur Ablage. In den bodentiefen Spiegel wandert ein letzter prüfender Blick, bevor Bewohner oder Bewohnerin an die Uni verschwindet oder sich ins Partyleben stürzt.

3 Schreibtisch: Da sämtliche Steckdosen auf der Wand angebracht sind, hätte sich der Schreibtisch nur mit einigem Abstand aufstellen lassen. Dadurch wäre wertvoller Platz verlorengegangen. Das Versetzen der rechten vertikalen Platte unter die Schreibtischplatte schafft einen Zwischraum – breit genug zum Ein- und Ausstecken von Lampe, Laptop & Co.

4 Schiebetür: Einfach aber wirksam wurde auch der Eingang ins Bad gestaltet. Eine Schwenktür wäre im schmalen Durchgang schnell zum Hindernis geworden. Eine Schiebetür erfüllt dieselbe Funktion – nur platzsparender. Zudem lässt sie Tageslicht ins Bad, so dass tagsüber die Lampe ausbleibt.

5 Flacher Heizkörper: Ein herkömmlicher Heizkörper hätte relativ weit in den Eingangsbereich geragt. Das hier verwendete Modell ist dagegen extrem flach und kaum zu bemerken.

6 Dezentrale Beleuchtung: Eine Deckenleuchte hätte den Raum noch enger wirken lassen, als er ist. Mit mehreren Lichtquellen lassen sich dagegen gezielte Akzente setzen, während andere Bereiche im Dunkel verschwinden.

TIPPS VON DER EXPERTIN:

► Besorgen Sie sich **deckenhohe Schränke und Regale**. So können Sie in Zimmern mit kleiner Grundfläche die Raumhöhe komplett nutzen. Auch Schrankaufsätze sowie schöne Kartons und Körbe erweitern den verfügbaren Stauraum bis zur Decke.

► Nutzen Sie den **Platz unter dem Bett**. Ist die Lücke zu klein, um Rollwagen oder Körbe darunter zu schieben, bauen Sie sich selbst einen Bettkasten aus MDF-, OSB- oder Spanplatten, die Sie sich im Baumarkt zuschneiden lassen und dann verkleben oder verschrauben. Sperrige Gegenstände wie Luftmatratze und Skiausrüstung verschwinden so aus dem Blickfeld.

► Stores, Gardinen und andere Vorhänge sollten Sie sich nach Möglichkeit sparen. Sie machen den Raum kleiner und halten das Tageslicht draußen. Wer eine Verdunklung oder einen Sonnen- bzw. Sichtschutz benötigt, sollte besser **Rollos oder Plissees** anbringen, da diese deutlich weniger Platz brauchen.

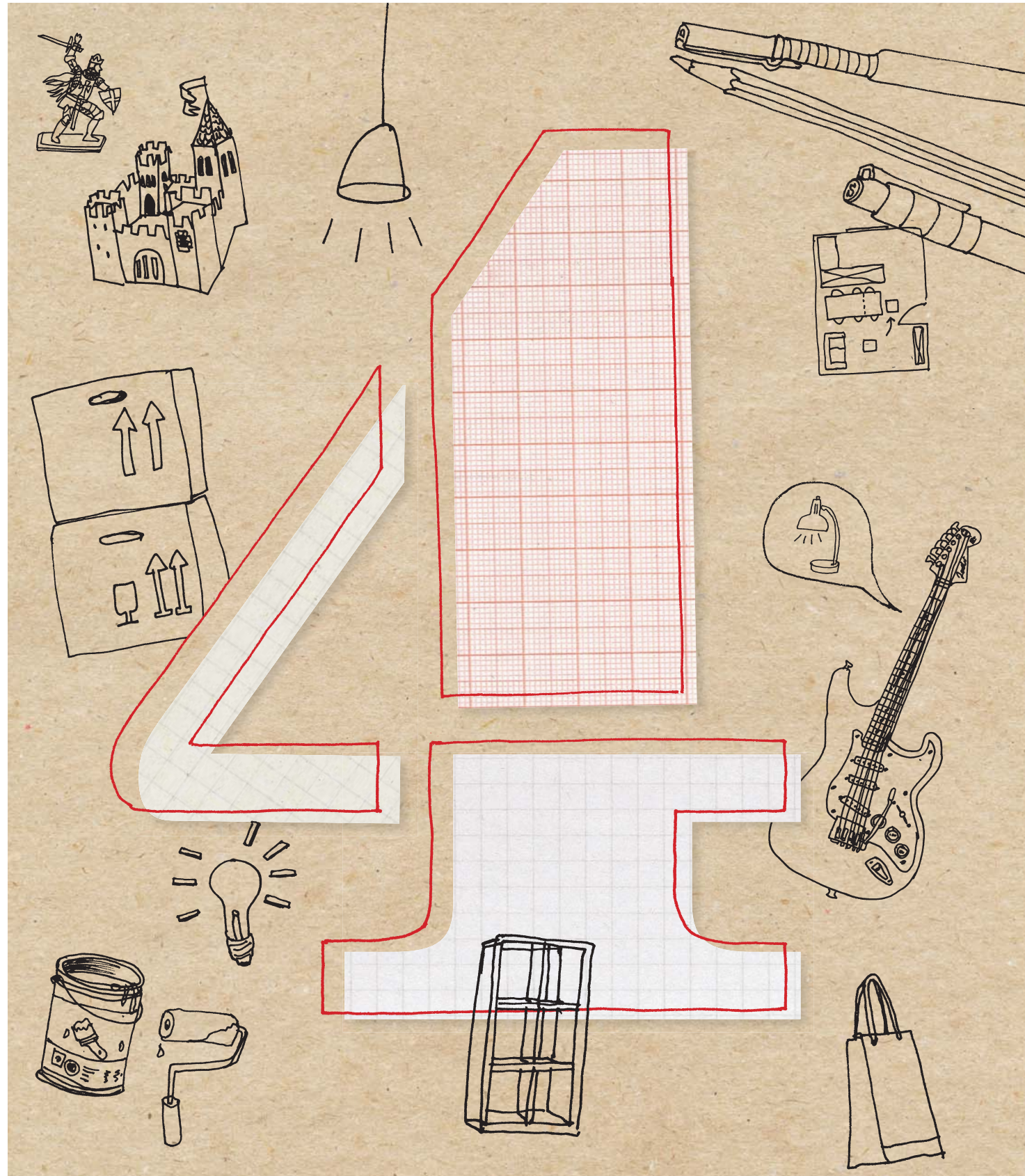
► Insbesondere sparsam möblierte Zimmer wirken durch ein **prunkvolles Wandmotiv** gleich viel lebendiger. Berge, ein Strand oder ein Bootssteg am Seeufer zaubern im Handumdrehen optische Tiefe ins Zimmer. Im Internet finden Sie Fotodienste, die Ihnen auch aus selbstgeknipsten Bildern Poster und sogar Fototapeten nach Maß herstellen.

► Neue Dimensionen schafft der **Einsatz von Spiegeln**. Dabei lohnt es sich, mit Formen und Positionen zu spielen, vom bodentiefen Hochformat bis zum extremen Querformat in Augenhöhe.



Tina Sorgenlos ist studierte Kommunikationsdesignerin und sorgte für die Einrichtung der Container-Apartments. Angesichts des akuten Wohnraummangels findet sie es wichtig, auch mit ungewöhnlichen Ideen bezahlbare Studentenunterkünfte zu schaffen. www.eba51.de





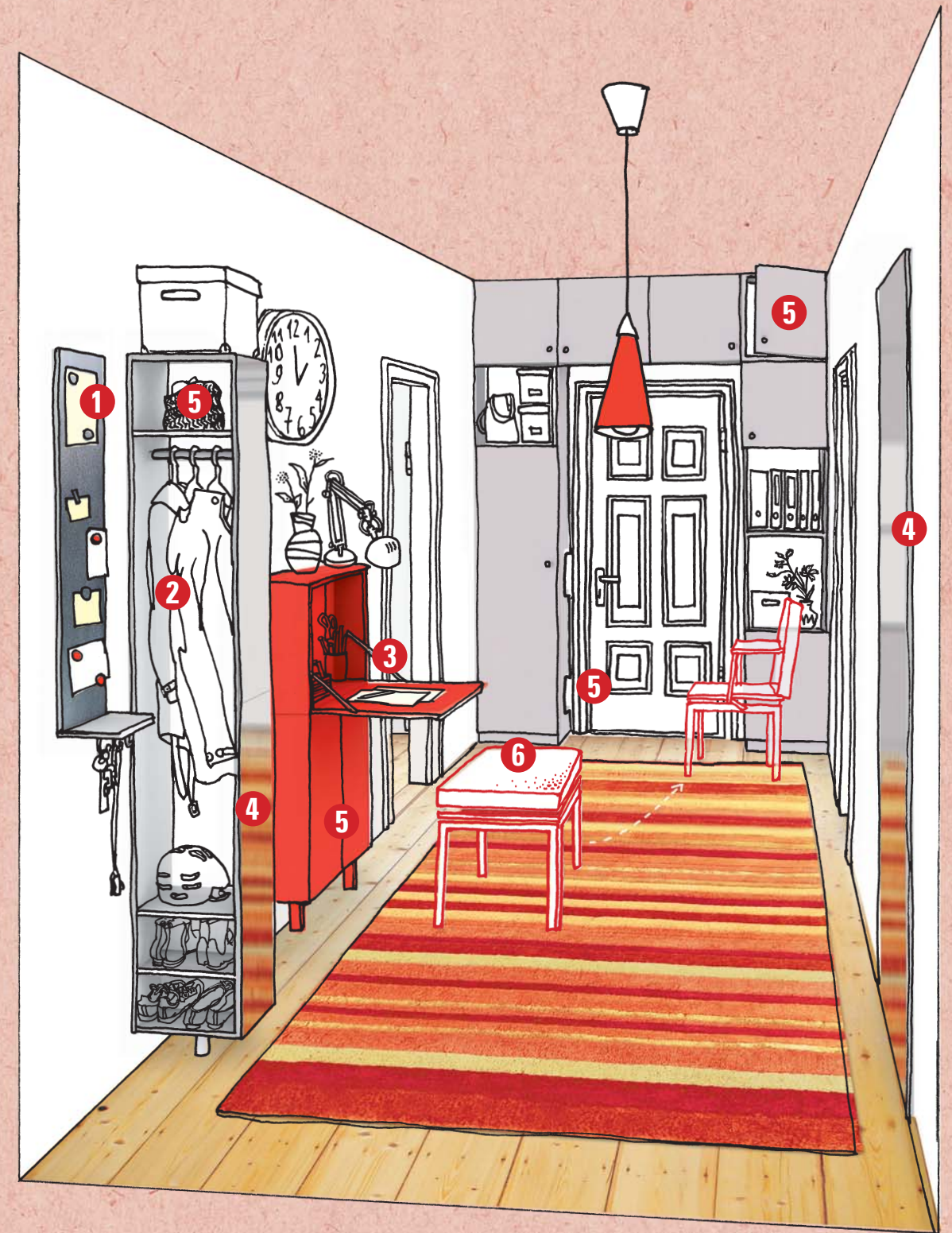
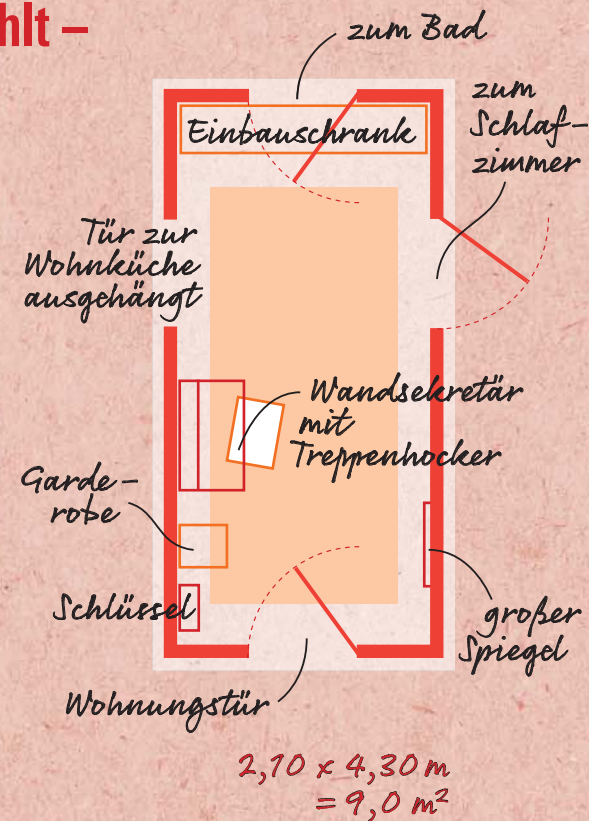
LASSEN SIE SICH INSPIRIEREN! AUSPROBIEREN UND KREATIV WERDEN

Einen Überblick über Hersteller bzw. Händler der folgenden Produktbeispiele finden Sie im Bildnachweis ab S. 186. Die Stiftung Warentest kann jedoch keine Garantie übernehmen, dass bestimmte Produkte bei Erscheinen des Buches verfügbar sind.

Designer und Hersteller haben den Trend längst erkannt: Möbelhäuser, Einrichtungsläden und Web-Shops sind voll von kompakten, multifunktionalen und mobilen Lösungen für kleine Räume. Doch trotz imposanter Produktpalette lässt sich manches Problem nur mit Maßarbeit vom Profi lösen – oder einer pffiffigen Idee.

Wohnideen 1: Der erste Eindruck zählt – kleine Dielen optimal nutzen

Eva (33) hat in ihrer Wohnung einen Flur, von dem aus die Wohnküche, das kleine Schlafzimmer und das Bad abgehen. Damit die Diele nicht zu eng und dunkel wird, hat Eva die Tür zur Wohnküche ausgehängt. Der Flur bekam eine schlanke Garderobe sowie eine kompakte Ablage am Eingang und wurde mit Spiegeln, dem quer gestreiften Läufer und hellen Farben etwas größer geschummelt. Um Platz zu sparen, hat Eva in einen Einbauschränk investiert. Da woanders kein Platz war, verlegte sie sogar ihren Arbeitsplatz in die Diele – die jetzt wohnlichen Charme ausstrahlt.



DIE LÖSUNGEN AUF EINEN BLICK:

1 Organisation & Ablage: Wenn Eva die Wohnung betritt, hat sie oft die Hände voll. Folglich muss eine kompakte Ablage für Schlüssel, Handy, Brötchentüte und anderen Kleinkram her. Umgekehrt will sie beim Verlassen der Wohnung Einkaufszettel, Abholscheine und wichtige Notizen im Blick haben.

2 Kompakte Garderobe: Die an den Seiten offene Garderobe mit zwei Regalböden und verspiegelter Front wirkt luftig und leicht – erfordert aber etwas Disziplin: Hier hat nur das Platz, was gerade getragen wird.

3 Unauffälliger Arbeitsplatz: Ultraschlanke Konstruktion, klappbare Platte, sinnvolle Fächer und Ablagen – Evas neuer Sekretär braucht wenig Platz. Dank kräftiger Farbe und coolem Design ist er zudem ein Hingucker.

4 Effektvolle Spiegel: Um Räume größer zu mogeln, sind Spiegel optimal. Da sie den bodentiefen Wandspiegel gegenüber der Garderobe anbringt, sieht Eva darin nicht nur, ob ihre Schuhe zum Outfit passen – sondern kann ihren Look auch von hinten checken.

5 Stauraum & Aufbewahrung: Schränke an den Längsseiten verbieten sich hier. Warum dann nicht die Stirnseite nutzen? Da es um Millimeter geht, lässt Eva den Schrank vom Tischler anfertigen und einbauen – inklusive Aussparungen für Steckdose und Lichtschalter.

6 Flexibler Sitz: Einen Hocker braucht Eva für den Sekretär, eine Leiter für die oberen Schrankfächer – da liegt es nahe, auf ein Multitalent zu setzen, das sich mit ein paar Handgriffen geschickt verwandeln lässt.



1 ORGANISATION UND ABLAGE

- Lässig angelehnt.** Für den Eingangsbereich perfekt geeignet ist ein kleines, möglichst offenes Hängeregale. Dieses hier wird oben mit dem Holzhaken einfach an einen Nagel oder Wandhaken gehängt. Verschiedene Ablagen in Bauch- bis Brusthöhe bieten ausreichend Platz für Kleinkram aller Art.
- Flexibel angeordnet.** Eine vertikal angebrachte Wand-schiene hat den Vorteil, dass sich die einzelnen Elemente (hier: Spiegel, Ablageboden und Kleiderhaken) in der gewünschten Reihenfolge und Höhe befestigen und bei Bedarf neu anordnen lassen – und das alles ohne Werkzeug.
- Große Klappe(n).** Mal vollgestellt, mal dekorativ bestückt, dann wieder nichts von allem – die Borde dieses Regalsystems lassen sich flexibel handhaben: Man klappt nur so viele aus, wie man benötigt. Zugeklappt »verschmilzt« das Regal mit der Wand.

- Geschwind notiert.** Ob Einkaufsliste, Arzttermin oder netter Gruß zwischendurch – ein mit Tafellack gestrichener Schrank taugt prima als Nachrichtenzentrale. Übrigens eine tolle Möglichkeit, um alte Möbelstücke in Eigenregie neu zu gestalten.
- Garantierte Haftung.** Sie ist äußerst anziehend, sehr mittel-sam und steht kaum vor – wer sich für eine Magnetschiene oder -platte im Flur entscheidet, hat zumindest den leidigen Zettel-kram im Griff. Regelmäßiges Ausmisten ist hier aber Pflicht!
- Alles griffbereit.** Merke: Was an der Wand hängt, nimmt woanders keinen Platz weg. Viele Utensilos haben zwar kaum Aussicht auf einen Schönheitspreis, sind aber wahre Ordnungswunder – und setzen dank Knallfarben kräftige Akzente.
- Schick gefächert.** In manch unscheinbarem Schränkchen steckt eine durchdachte Aufbewahrungslösung. Dieses hier bietet genug Platz für alle Dinge des täglichen Gebrauchs.

2 KOMPAKTE GARDEROBE

- Fest am Haken.** Eine Wandgarderobe, in einer Ecke oder Nische angebracht, nutzt den dort vorhandenen – und oft verschenkten – Platz. In Kombination mit einem Türstopper bietet sie auch hinter der Wohnungstür Platz für Jacken und Mäntel.
- Schnell aufgesteckt.** Die Türen bleiben in vielen Wohnungen frei. Warum eigentlich? Die Rückseite der Eingangstür lässt sich prima nutzen, um ein paar Bügel samt Jacken zu deponieren. Einfach eine schicke Türgarderobe aufstecken – fertig.
- Klappt perfekt.** Eine mobile Faltpgarderobe ist als ständige Garderobe in kleinen Fluren nutzbar – oder dient als Ergänzung, wenn Gäste kommen. Nach Gebrauch lässt sie sich zusammengeklappt verstauen oder dank der Rollen beliebig verschieben.
- Flexibel verstellbar.** Wer ein wenig mehr Platz oder eine passende Nische hat, für den kommt eine Lösung mit Wand-schienen und Einlegeböden in Frage. Hier lassen sich auch Schuhe, Taschen und Mützen verstauen.
- Gerollt statt verrückt.** Als stummer Diener im Großformat für Hemden, Blusen & Co., aber auch als Dauerlösung für kleine Räume kann eine solchen Rollgarderobe dienen.
- Rank und schlank.** Je nach räumlichen Gegebenheiten kommen auch ausgefallene Orte für die Garderobe in Frage. Dieses Wandmodell ist ideal für Säulen und schmale Vorsprünge.
- Gut versteckt.** Wer zu Hause etwas anderes sehen möchte als Jacken, setzt auf ein Garderobenmodell mit Spiegel. Ganz nebenbei zaubert dieser etwas Weite in die Diele.